

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

An Sanct Michaelis tage/ Euangelium Matthei am 18. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Luang. am tage

das er spricht/dz der Sathan vnser verklager/
verworfen vnd vberwunden sey/ nicht durch
vnser kreffte noch verdienst / sondern durch
des Lambs / das ist/durch des Herrn Christi
blut. Denn so das alles war ist (wie es denn
war sein muß) so ist nun kein zweiffel/das wir
alle vnser rechtfertigung/seligkeit vnd vber-
windung/allein von vnserm Herrn Christo/
vnd sonst von niemands anders haben.

Im Sanct Michaelis ta-
ge/ Euangelium Matthei
am 18. Cap.

Under selbigen stund traten die/
Jünger zu Jesu/ vnd sprachen:
Wer ist doch der grössst im Hi-
melreich? Jesus rieß ein Kind zu
sich/vñ stellet das mitten vnder sie/
vñnd sprach: Warlich ich sage euch/
Es sey denn das jr euch vmbkeret/
vnd werdet wie die Kinder/so wer-
det ihr nicht ins Himmelreich komen.
Wer nun sich selbs nidriget/wie diß
Kindt / der ist der grössst im Hi-
melreich.

melreich. Vnnd wer ein solch Kinde
auffnimpt in meinem namen/ der
nimpt mich auff. Wer aber ergert
dieser geringsten einen/ die an mich
glauben/ dem were es besser/ das ein
Mülstein an seinen hals gehendet
würde/ vñ erseufft wurde im Meer/
da es am tieffsten ist.

Wehe der Welt der ergerniß
halben. Es muß ihe ergerniß kom-
men/ doch wehe dem Menschen/
durch welchen ergerniß kompt. So
aber deine hand oder dein Fuß dich
ergert/ so hawe ihn abe/ vñnd wirff
ihn von dir/ Es ist dir besser/ das du
zu dem leben lam oder Krüppel ein-
gehest/ denn das du zwo hende oder
zween füsse habest/ vñnd werdest in
das ewige Feuer geworffen/ Vñnd
so dich dein auge ergert/ reiß es auß/
vñnd wirffs von dir/ Es ist dir bes-
ser das du eineugig zum leben einge-
hest/ den das du zwei augen hettest/
vñnd werdest in das hellische Feuer
geworffen.

v v v Ser

Euangelium am tage

Sehet zu / das jr nicht jemandt
von diesen Kleinen verachtet / denn
ich sage euch / ihre Engele sehen alles
zeit das angesichte meines Vatters
im Himmel.

Kurtze auflegung des Euangelij.



Anmals haben wir hie ein Ex
empel Apostolischer schwachheit
vnd vnuerstands in diesem Eu
angelio / bey welchem Exempel
wir auch sehen / wie gnediglich
Christus dieselbige ihre schwachheyt geduldet
vnd getragen habe / Vnd zwar / wie die gü
te Christi in diesem Euangelio vberaus sehr ge
preyset wirt / Also ist der adfect der Apostelen /
der sie hie angefochten hat / sehr grob / vnd vol
alles vnuerstandes / Denn besihe doch / was
sie gethan haben / Sie sind getreten zu Ihesu /
vnd haben in g. frage / wer der größest im hi
melreich sein soll. Was ist aber das gesagt / soll
nun Christus ein leiblich Reich haben in dieser
Welt / vnd auß den seinen / wie in den Höfen
der Fürsten geschicht / grosse Hansen machen
Haben die lieben Aposteln solches ihe gehört
von Christo predigenz / Hat er nicht vorthin ge
sagt:

sagt: Selig seide jr / wenn euch die menschen
vmb meiner willen schmehen vnnnd verfolgen: Mat. 5.
Wie kompt verfolgung vnnnd herrschen zusam-
men? Herrschen sollen die Aposteln mit Chri-
sto/das ist war. Aber wo? In diser Welt? Awe-
nein / Es ist viel ein ander Reich/ das Reich
Christi/denn ein weltlich Reich/Wie auch die
Aposteln nach empfangung des heiligen Gey-
stes selbs gelernet vnnnd erfahren haben/ Doch
verstehen sie es hie noch nit/vnnnd wolten ger-
ne wissen/wer vnter ihnen der größest in sei-
nem Reich sein solte. Was aber sagt vnd thut
hiezu Christus? Eben das/das er pflegt/Denn
wie er jre schwachheit vielmals getragen/vnd
sie nie jrer adfecten halben/wie groß sie auch
waren/ verworffen hat/also thut er auch hie/
Er erhascht ein Kindlein stellet dasselbige mit-
ten vnter sie / vnnnd saget: Es sey denn das jr
euch vmbkeret/vnnnd werdet wie die Kinder/
so werdet jr nicht kommen ins himelreich. Sie
leret Christus die seinen mit wort vnd Exem-
pel/Er stellet vnter sie ein Kindlein / vnd sagt
bald darauff/Warumb er solchs gethan habe/
Nemlich/das sie dem Kindlein sollen vnd müs-
sen gleich werden/Wie sind geschickt die Kin-
der? Sie leben natürlicher weise dahin / on alle
falsch vnd boßheit/ wissen noch nichts von ge-
prenge/von stolz vnd hoffart oder andern las-
tern dieser Welt/sondern halten sich allein zu
der Milch/so sie saugen auß den Brüsten jrer
Mutter/

Euangelium am tag

Mutter/Also sol der Christ auch geschickt sein/
 allem geprenge/aller bößheit allem falsch / al-
 lem stolz vnd hoffart/geistlich vnd leiblich/sol
 er abgestorben sein/vnd allein an Christo vnd
 seinem worte hangen/ also das er nichts an-
 ders anfangt oder thut/son allein das/das im
 solch wort fürschreibe/ Den wo das geschicht/
 da ist kein stolz/kein zuversicht auff wercke/
 kein bößheit oder falsch/sonder eitel armut des
 geistes vnd vnschuld/wo aber armut des gei-
 stes ist vnnnd vnschuld/da geschicht auch das/
 das Christus sagt: Wer sich selbst ernidriget/
 wie ein kind/der ist der größst im himelreich.
 Von solcher Kindheit sagt auch S. Paulus:
 1. Cor. 14. Lieben Brüder/Werdet nicht Kinder an dem
 1. Pe. 2. verständniß/sondern an der bößheit seid Kinder.
 der. Item/Sancus Peter: Seid gierig nach der
 vernünftigen lautern Milch/als die jetzt ge-
 bornen Kindlein / auff das jr durch dieselbe
 gen zunemet / so jr anders geschmacht habt/
 das der Herz freundlich ist.

Zum andern/Zeigt an in diesem Euangelio
 Christus/mit was ernste er sich deren / die zu
 solchem armut des geistes kommen sein / wöl-
 le annemen/nemlich/das er sich auff's heftig-
 geste annemen wölle/ was ihnen widerfaren
 werd/es sey gut oder böß/Geschicht ihnen gut/
 sol so viel gelten/als were es im selbst gesche-
 hen / wie er auch anderswo sagt: Was jr ge-
 than habt einem von de geringste/so an mich
 glau

Mat.
 25.

glauben/das habt jr mir selbs gethan. Item/
bey dem Propheten Zacharia sagt er auch auff
solche weise: Wer euch anrürt/der rüret mein
Augapffel an. Geschicht jnen aber böses/soll
auch so viel gelten/als were es jm selbs gesche
hen/Denn also sagt er: Wer ein solch Kinde
auffnimpt in meinem namen/der nimpt mich
auff/Wer aber ergert dieser geringsten einen/
die an mich glauben/dem were besser/das ein
mülstein an seinen halß gehengt würde/vnnd
er erseüfft würde im Meer / da es am tieffe
sten ist. Ich meine ja/das heisse sich der glau
bigen angenommen/vnd für das arme gerins
ge heußein/so Christo zustehet/sorg getragen/
Wer wolte doch eins solchen Herrn / der für
die seinen so forget/der sich der Seinen so heff
tig annimpt/Lehre vnd Predige verschmehen
oder verachten? Wenn solte nicht solche forge
für vns zum Glauben bewegen? Ja wenn wir
zum Glauben kommen sein/was künde vns
denn tröstlichers widerfaren/oder zugesaget
werden? So tröstlich als nun den Glaubigen
dieser Text ist/darinn Christus anzeygt / Wer
sie auffneme/der neme in auff/So schrecklich ist
er auch denen / die das arme heußein Christi
vmb des worts willen verfolgen vnd engsten/
Den diewil sich Christus solcher verfolgung/
als were sie jm selbs geschehen / annemen
wil/so wird er auch freylich zu seiner zeit ster
ren solchem mawillen. Doch sollen solches
die

Euangelium am tag

die Gottlosen mit Pharaon nicht glauben / biß
in das wasser ins maul gehet / vnd die Sen-
tenz des ewigen verdamniß vber sie gesproch-
en wirdt.

Zum dritten / Verkündiget Christus seinen
Aposteln das fünffte Ergerniß / so inn der
welt biß zum ende sein wirdt / Unterweiser sie
auch neben dem / vnd alle Christen / wie sie sich
in solchen ergernissen halten sollen / Wehe der
welt / spricht er / der Ergernißhalben. Es muß
ja Ergerniß kommen / doch wehe dem Mens-
chen / durch welchen Ergerniß kompt. Es be-
kennt Christus frey / das ergerniß in der welt
biß ans ende sein werde / Wie auch S. Paulus /
1. Corinth. 11. Es müssen Bezerey sein. Was
umb lieber Paule? Auff das die so bereyert sein
offenbar werden. Wo würde nun solch Ergerniß
herkommen: Vnd wo wirt sie inn stehen?
Auffs erst / wirt sie auß falscher Lere kommen /
welche denn balde nach der Auferstehung / da
auch noch die Aposteln lebten / eingerissen vnd
durch die falschen Aposteln in das Volck getrie-
ben ist. Widerfür nicht solchs Paulo (von den
andern wil ich jetzt schweigen) mit seinen Ga-
lattern? Denselbigen hatte er geprediget das
Euangelion von Christo / vnd sie in sachen den
glauben vnd die Justification belangend / vber
auß wol unterweiser / Sie hatten ihn auch mit
solcher begierde vnd Reuerenz angenommen
das er selbes bekennet: Sie hetten ihre augen /
wenn

wenns möglich gewesen were/ außgestochen/
vnd ihm gegeben/ Dennoch seind nach seinem
abscheid falsche Brüder kommen/ die den Ga-
latern eine andere Lere/ denn Paulus vorhin
gethan/ fürgetragen haben. Was meinst du/
das hie für Ergerniß entstanden sein? Also ge-
schichts/ vnd ist auch geschrieben zu vnsern ze-
iten/ Es hat vns Gott sein wort vnd Euange-
lion reichlich gegeben/ das man ihn billich für-
sochen edlen Schatz/ immer loben vnd danck-
en solte/ Aber was ist hie geschehen? Da das
wort auff dem besten im Schwange gieng/
kompt mit seinem Ergerniß Möncher vnd die
Bauern/ zu merckenlichem nachtheil dem E-
uangelio/ Nach den Bauern kam der Zank
vom Sacrament/ der denn Rauche vnd vber-
auß nachlässige Leute gemacht hat. Jetzt kom-
met der Widertauff/ der denn auch nicht einen
geringen schaden in Germania gethan hat.
Was meinst du das für Ergerniß solche Sec-
ten mit sich gebracht haben? Zum andern/ be-
langen solch ergerniß die Liebe/ Als wenn ich
der Oberkeit nicht vnterthan sein wil/ nicht ge-
be oder thue was andern Leute geben vnd
thun/ Von welchem ergerniß Christus selbs sa-
get zu Petros/ Auff das wir sie nicht ergern/ so
gehe hin an das Meer/ vnd wirff den angel
vnd den ersten fisch der auffr feret/ den nim/
vnd wenn du seinen Mund auffbust/ wirstu
ein Stater finden/ denselbigen nim vnd gib in
für

Euangelium am tage

für mich vnd dich/Matth.17. Nun solch ergerniß werden in der welt sein/biß ans ende/sonderlich aber wirt der Lere halben groß ergerniß sein werden. Wie sol ich jm hie thun? Was mich ergern wil/sol ich abhawen/Es sey Fuß/hand oder auge/Das ist/bey dem wort sol ich bleiben/Gott gebe es gehe wie es wölle/vnnd wenn mich gleich Vatter oder Mutter / Geschwester oder Brüder/Weib oder Kind/freunde oder verwandten/gelt oder gut/da von wolten abreißen/sol ich mir dennoch das wort lieber/denn die Freunde/sein lassen. Denn besser ist/dz ich alles/was in der welt lieb oder gut ist/verlasse/vnd bey Gott erhalten werde/denn das ich alle Leute zu Freund haben/vnnd von Gott abgesondert werden solte/Vnd dieweil Gott die jenigen/so solche ergerniß anrichten/so hart straffen wil/Was meinstu wil er denen thun/so sich solche Ergerniß von der Wahrheit lassen abreißen? Freilich wirt er einen wie den andern straffen.

Zum verdten/ist in diesem Euangelio ein gemeine vermanung zu allen Menschen auff erden/das sie niemand von disen kleinen/das ist von denen/so der welt abgestorben / im Geist arm worden/vnd durch den Glauben Christo eingeleibet sein/verachten sollen/Vnnd stehet auch darbey vrsach / warumb solchs billich gelassen werde / Ir Engel spricht er / im Himmel sehen allezeit das angesicht meines Vatters
im

im Hüncl. Fürwar ist Gott den seinen so gnedig/daser ihnen auch Engel verordnet zum dienste/ zur hute vñ bewarung/ so wird er sich auch freylich deste herter annemen/wenn sie verschmehet/verfolget/verachtet/geengstet vñ vnter die füsse getreten werden/ Ja also wird er sich derselbigen annemen / als wer es jm selbsts widerfaren. Ober das wirdt er ihe nicht gern leiden / das denen leide geschehe / vmb welcher willen er in dise welt kommen/vñ sein blut vergossen hat: Vñ wer kan in darin verdecken? Solt in nit verdriessen/das wir verschmehen vnd verachten die/so er mit seinem leiden/sterben vñ blutuergieessen/therwer erkaufft hat? Es ist jm das verloren Schaff so lieb/ das er neun vnd neunzig verlesset/vnd das verloren nicht ehe auffhöret zu suchen/biß ers gefunden hat/vñnd wir sollens jm denn/wenn ers funden hat/ vil tribulieren vnd verfolgen: Er leidet das wir solches thun / Wils aber vnuergolten nicht lassen. Zu lez sager er/ Es sey auch seines Vatters wille nicht / das jemand von diesen kleinen verloren werde. Sind nicht das merckliche Vrsachen / die billich einen jeden Menschen/ von verfolgung der Christen solten abschrecken? Ire Engel/ spricht Christus/die jnen dienen müssen / sehen allezeit das Angesicht meines Vatters/ Ich wil sie selig machen/ So wil sie mein Vatter vnuerloren haben. Wenn vns solche wort nit bewegen/ so wäste

Epistel am tage

ich nit was vns bewegē künde / zu förderung /
vnd nicht zu verachtung der Christen / Aber
doch gehet es in dieser welt also zu / das das ar
me heußein Christi / vil mehr verfolgung denn
fürderung hat / Gott gebe beständigkeit / das
wirs biß an das ende ertragen können.

Am tag Simonis vnd

Jude der Aposteln / Epistel in der
Ersten Epistel Petri am
ersten Capitel.

Gelobet sey Gott der Vatter
vnsers Herrn Jesu Christi / der
vns nach seiner grossen barm-
herzigkeit widergeboren hat / zu ei-
ner lebendigen hoffnung / durch die
Aufferstehung Ihesu Christi von
den Todten / zu ein vnuergängli-
chem vnd vnbesleckten vnd vnüber-
welcklichem Erbe / das behalten
wirdt im Himel / Euch / die ihr auß
Gottes macht / durch den Glauben
bewaret werdet zur seligkeit / wel-
che zu